

Projektchor im Lichterglanz

Menznaub. Die Chöre des Luzerner Hinterlands stehen nicht im Schatten der Stadt. Das zeigte am Sonntag eindrücklich der Projektchor Willisau, der unter dem Titel „Lux Aurumque – Licht und Gold“ zum Adventskonzert in die Pfarrkirche Menznau geladen hatte. Die rund 40 Laiensänger unter der Leitung von Moana N. Labate bewegten sich äusserst sicher, teils sogar genüsslich durch die vertrackten Harmoniefolgen der Barockmusik und zeitgenössischer Chorwerke.

Stilistische Vielfalt

Das Programm wurde wie ein musikalischer Weihnachtsbaum mit vielen verschiedenen Lichtern behängt: Die einfachen Weihnachtslieder des Renaissancekomponisten Michael Praetorius strahlten die Wärme von Kerzen aus, Vivaldis „Magnificat“ und die Auswahl aus Händels „Messiah“ hingegen leuchteten wie hell Glühbirnen, während das zeitgenössische Chorstück „Lux Aurumque“ des Amerikaners Eric Whitacre an die weihnächtliche Lichterkette über der Luzerner Seebrücke gemahnte.

Arvo Pärt's „Magnifikat“ wirkte betörend. Die einzelnen Stimmen des Chores bewegten sich ohne zu schwanken in kleinen Intervallschritten aneinander vorbei. Dabei erreichten sie bis in die feinsten musikalischen Strukturen eine Transparenz, die als quasi mystische Kraft das Stück durchwirkte. Im „Misericordia“ des „Magnificat“ von Vivaldi sorgte die melodische Ausgestaltung des Werks für einen emotionalen Höhepunkt.

Die beiden Sopranistinnen Corina Schranz und Lisa Lüthi sangen ihre Solopartien durchwegs überzeugend, wobei Schranz durch ihre scheinbar spielerisch leicht gehaltenen und verzierten Noten als differenzierte Barockinterpretin auffiel. Das kleine Streicherensemble sowie der Organist Peter Unternährer traten dank der zackigen Führung der Violinistin Marina Yakovleva aus dem Schatten des erst 15-jährigen Chors, der erstaunlich wächst.